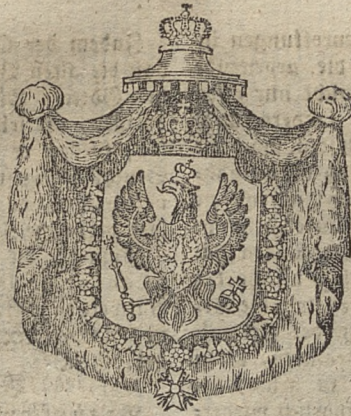


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

In Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 4. September.

Inland.

Berlin den 31. August. Des Königs Majestät haben den Regierungsrath Klinge zu Düsseldorf zum Ober-Regierungs-Rath und Abtheilungs-Dirigenten Allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Justiz-Kommissarius Marcus zu Soldin ist in gleicher Eigenschaft mit Bestimmung seiner Praxis bei den Untergerichten des Ost- und Westbavoländischen Kreises, mit Ausnahme des Land- und Stadtgerichts zu Brandenburg und unter Anweisung seines Wohnsitzes in Rathenow, dahin versetzt worden.

Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General der Infanterie und Votschafter in Paris, Graf Pozzo di Borgo, ist von St. Petersburg, Se. Durchl. der General-Major und Kommandeur der II. Kavallerie-Brigade, Prinz Friedrich zu Hessen-Kassel, von Breslau, der General-Major und Kommandeur der 2. Landwehr-Brigade, von Schmidt, von Danzig, der Kaiserl. Russische General-Major im General-Stabe, von Konneff, von Dresden, und die Kaiserl. Russischen Feldjäger Lange und Dobrowolski, ersterer als Courier von St. Petersburg, letzterer als Courier von London hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische Kammerjunger und Kollegien-Assessor, Fürst Serge Dolgoruky, ist als Courier nach St. Petersburg abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 24. August. Der Messenger versichert,

Graf Montalivet habe nach eingeholten Befehlen vom Könige dem Herzog Karl von Braunschweig angezeigt, daß er innerhalb 8 Tagen Frankreich zu verlassen habe.

Zu Montpellier war am 20. d. momentan die Ruhe gestört. Man sang die Marsellaise, brachte den Karlisten ein Vereat und ging dann zu Bette.

Die Gazette de France theilt ein Schreiben des Marechal-de-Camp Baron Clouet, eines der Venedic-Hefs, an den Herzog von Orleans mit, worin derselbe dem Kronprinzen auf die schönste Weise einen demselben von den Vehörden von Laval bereits zum Geschenk gemachten Säbel, dessen Eigenthum der Baron in Anspruch nimmt, abermals mit der Bemerkung als Geschenk anbietet, daß er auch die dazu gehörige Kette, deren Gebrauch man ihm schon zeigen werde, entgegennehmen möchte.

Der Nouvelliste äußert: „Einige Journale haben daraus, daß verschiedene außerordentliche Maßregeln im Westen zurückgenommen worden sind, geschlossen, daß Land sei jetzt ohne Vertheidigung den Unternehmungen der Empörer preisgegeben. Diese Besorgnisse sind indessen vollkommen ungegründet. Obgleich die Regierung der moralischen Kraft vertraut, die sie ihrer Achtung vor dem Gesetze verdankt, so verabsäumt sie doch keines der zu ihrer Verfügung stehenden materiellen Mittel, um die Parteien im Zaume zu halten. Ueberall, wo es nöthig ist, wird eine imposante Militairmacht stehen und die etwanigen Aufrühr-Versuche unterdrücken.“

Folgendes ist, dem Courier de Lyon zufolge, die Protestation der Seiden-Fabrikanten der Rothkreuz-Vorstadt zu Lyon: „Wir unterzeichnete Seiden-Fabrikanten der Rothkreuz-Vorstadt protestiren öffentlich gegen die Artikel einiger Lyoner Blätter, wel-

we den Zweck haben, die Zusammenrottungen in dem sogenannten clos Casati auf die arbeitende Klasse zu schieben. Wir haben uns nicht nur offen gegen diese Versammlungen erklärt, sondern auch den bei uns arbeitenden Personen verboten, über die Barrière hinauszugehen, um dadurch ihre Theilnahme an den Zusammenrottungen zu verhindern, die in Lyon selbst und nicht, wie einige Blätter behaupteten, in der Nothkreuz-Vorstadt stattgefunden haben. Als Freunde der Ordnung, ohne welche der Gewerbefleiß nicht gedeihen kann, wissen wir die Gesetze zu achten und den an der Spitze der Verwaltung unserer Kommune stehenden Beamten, deren väterliche Fürsorge uns bekannt ist, zu gehorchen. Wir sagen daher und werden es unaufhörlich wiederholen: Nein, die Arbeiter der Nothkreuz-Vorstadt sind keine Auführer; und was hätten sie auch bei einer Umwälzung zu gewinnen, sie, die nur in der öffentlichen Ruhe die Mittel finden, den Unterhalt ihrer Familien zu sichern? Wir wissen, daß schändliche Aufbezer, die hartnäckigen Feinde unserer Ruhe, gern den Versuch machen möchten, den Frieden, dessen wir genießen, zu stören; mögen sie durch die Dffentlichkeit, die wir dieser Protestation geben, erfahren, daß wir gefonnen sind, ein Ende mit ihnen zu machen, und daß wir die ersten seyn werden, die sie den Behörden ausliefern, falls sie durch neue Auführ-Versuche sich kenntlich machen sollten.“ (Folgen die Unterschriften von 143 Sedenwaaren-Fabrikanten.)

Am 16. d. ist in Avoignon die Ruhe durch eine Schlägerei zwischen den dortigen Maurern gestört worden, welche das Fest ihres Schutzheiligen begangen, und sich nach der Verschiedenheit ihrer politischen Ansichten in zwei Parteien getheilt hatten; die Liberalen ließen sich eine dreifarbige Fahne vortragen, die Karlisten so wie ihre Frauen trugen als Symbol ihrer Partei grüne und weiße Farben. Mehrere Personen wurden bei den hierüber entstandenen Händeln verwundet, doch gelang es, die Kämpfenden zu trennen, ehe noch der Sieg sich auf eine der beiden Seiten geneigt hatte. Am Abend rotteten sich die Karlisten zusammen und schwenkten aus einem Fenster eine weiße Fahne, wodurch die Erbitterung der Gegner aufs höchste stieg, die sich nur durch die Versicherung beruhigen ließen, daß der Fahnen-schwenker gerichtlich verfolgt werden sollte.

Niederlande.

Brüssel den 23. August. Das Journal de Liège will wissen, daß vor einigen Tagen in Luxemburg eine Depesche eingetroffen sei, worin dem General-Anwalt vorgeschrieben werde, eine Kriminal Untersuchung gegen Herrn Thorn zu eröffnen, auf dieselbe Weise und in Gemäßheit derselben Gründe, wie man in Namur gegen die Gefangenen des Tornaco-schen Corps zu Werke gegangen sei.

Die rühmlichst bekannte Sängerin, Mlle. Henriette Carl, ist in Brüssel angekommen und im Hôtel de l'Europe abgestiegen.

Indem der Courier de la Meuse daran erinnert, daß die alten Völker, wenn eine Seuche ausbrach, den Göttern Schnopfer und das Liebste, was sie besaßen, oft selbst die theuersten Häupter darbrachten, fordert er die, nun auch von einer schrecklichen Seuche heimgesuchten Völker auf, in gleichem Sinne der Religion, dem Vaterlande und der Freiheit ihre bisherige Zwietsacht zum Opfer zu bringen.

Vom 20. bis zum 21. d. M. erkrankten in Brüssel an der Cholera 48 Personen und starben 32. In Antwerpen erkrankten zu derselben Zeit 17 Personen und starben 10. Auch in Dieft ist die Cholera ausgebrochen.

Deutschland.

Braunschweig den 20. August. (Hannoversche Zeitung.) Der Angriff auf das hiesige Land, welchen Herzog Karl vorbereitet, bildet für uns den allgemeinen Gegenstand des Tages-Gesprächs. Man versichert, daß unsere Regierung von Allem vollkommen unterrichtet; sogar im Besitze des vollständigen Operationsplanes sei, der, wie Personen, die ihn gelesen haben wollen, behaupten, Alles überbietet, was die Phantase eines Romanschreibers an Unwahrscheinlichkeiten nur irgend zusammenbringen kann. Jetzt, hören wir, beginnen die Werbungen sowohl in Paris, als in Fontainebleau. Zu dem Handgelde von 30 Fr. sollen sich schon viele Liebhaber gefunden haben; der Ingenieur-Offizier aber, der heimlich die Befehl von Bremen bis Holzminden aufnehmen soll, ist noch nicht angekommen. Nach beendigter Werbung, d. h. wenn eine Armee von 6000 Mann zusammengebracht ist, geht die Einschiffung in Havre de Grace vor sich, worauf die Expedition nach der Befehl absegelt. Bei Wegesack, so lautet der Plan, soll die Landung bewerkstelligt werden, mit Pferden, die man dort reichlich vorfindet, wird die Kavallerie beritten gemacht (300 Mann chasseurs à cheval), die Artillerie (6 Kanonen) bespannt und so weiter, — Thedingshaufen wird unverzüglich besetzt. Die Tausende, welche herbeiströmen, werden in die mitgenommenen Uniformen gesteckt (es ist das Werk weniger Stunden) — unaufhaltsam geht der Zug vorwärts — die Hannoversche Armee, welche sich widersetzen will, wird auseinander gesprengt — von Peine, dem ersten Braunschweigischen Dorfe (!) wird Besitz genommen — endlich wird in Braunschweig unterm Zuzug der Menge triumphirend eingezogen. An der Spitze der siegreichen Schaar glänzt der Generallistimus — — Komarino, Komarino der Freiheitsheld, noch bleich von der Trauer über dem Grabe Polens; an seiner Seite reitet Hr. Dumarc, einst unter dem Namen Dumarski gekannt. — Wir werden nun zwar das Alles nicht sehen, so gern wir auch den Ankömmlingen den Weg zu uns bahnen möchten, um sie in ihren blauen Blousen mit rothen Epauletten, in ihren firschröthen Beinkleidern und Kamaschen, umgürtet mit der tricolornen Leibbinde, nach Gebühr in Empfang zu nehmen, aber die

Nachricht schöpfen wir nichtsbefowenliger aus völlig zuverlässiger Quelle, daß Romarino, nachdem Uminski sich zurückgezogen, jetzt das Kommando übernommen und schon 200,000 Franken für Werbungs- und andere Kosten empfangen hat, und daß der Major Dumarc, in Paris im Hotel de Nantes, Rue des bons Enfants, wohnend, innig mit Romarino vertraut, mit dem Herzog Karl in Paris tägliche Zusammenkünfte hält. Er ist aber wahrscheinlich schon jetzt nach Lothringen zur Werbung von Offizieren ausgezogen. Doch dies führt zu Betrachtungen, die fast zu trüb sind, — schließen wir lieber die Gallerie unserer Bilder mit dem lustigen Gemälde jenes würdigen Obersten aus Buonaparte's Zeit, der dem Herzoge Karl die Versicherung nach Nizza schrieb, daß, wenn man ihm die Wiedereroberung Braunschweigs anvertraue, er sich anheischig mache, mit 1500 Französischen Soldaten aus Napoleons Schule durch Norddeutschland „Gewehr in Arm“ zu prozimirn!!“

Frankfurt a. M. den 26. August. Die hiesige Ober-Postamts-Zeitung enthält nachstehende aus Paris erhaltene Mittheilung: „Die Landung und Invasion, mit welcher der Herzog Karl von Braunschweig die Mündung der Weser und Elbe bedroht, hat endlich die Aufmerksamkeit unserer Regierung auf sich gezogen, und man sagt, daß demselben, in Gemäßheit des in der letzten Session der Kammern angenommenen Gesetzes über die Fremden, der Aufenthalt in Frankreich nicht mehr gestattet werden solle. Der Herzog ist sehr mit seinen Rüstungen beschäftigt und hat noch ganz kürzlich einen früheren Französischen Kriegs-Kommissair, Guillois de Fontenay, als Civil-Administrator bei der beabsichtigten Expedition angestellt. Die mit dem General Romarino am 4. d. M. abgeschlossene Convention lautet wörtlich, wie folgt: „Ich Unterzeichneter, Karl, souverainer Herzog von Braunschweig, ermächtigt andurch den General Romarino, meine projektirte Expedition zu organisiren, in Betreff welcher ich ihn bereits unterrichtete, daß, laut abgeschlossener Ankäufe, die Equipirungs- und Bekleidungs-Gegenstände auf dem Punkte sind, abgeliefert zu werden, und daß demgemäß nichts weiter zu thun übrig bleibt, als die Bewaffnungs- und Approvisionirungs-Gegenstände, so wie das nöthige Material, wie dies im Organisationsplan von mir bestimmt und beschloffen wurde, anzuschaffen. Es soll sich auch gedachter General alsbald und in meinem Namen mit der Rekrutirung von Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten befassen, und daraus Kadres bilden, bis zu der in meinem genannten Organisationsplan vorgeschriebenen Anzahl. Es befaßt sich derselbe gleichfalls, für die ganze Expedition am Einschiffungsorte, der später von mir festgesetzt werden wird, Transportfahrzeuge zu mietzen. Was die Truppen und ihre Bewaffnung so wie die Ausga-

ben für das Mietzen der Transportfahrzeuge betrifft, so werden die verschiedenen Maßregeln, welche der General projektiren wird, von mir sanctionirt werden; was dagegen das Insvernehmen dieser ganzen Angelegenheit, die Ausgabe für den Generalstab und die für Rekrutirung von Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten betrifft: so weise ich, laut Uebereinkunft, eine Summe von 200,000 Fr. dafür an, wovon der 4te Theil bereits am heutigen Tage dem General Romarino ausgezahlt worden, der durch Gegenwärtiges deren Empfang bescheinigt, und welchem das Uebrige nach Maßgabe seiner Bedürfnisse gegen seinen Empfangschein von mir ausgezahlt werden wird. Gegeben unter doppelter Ausfertigung: Paris am 4. August 1832. unter dem Siegel der Ehre und Verschwiegenheit.

(Herzogl. Siegel.) Karl, souv. Herzog von Braunschweig. Romarino.

Vermischte Nachrichten.

Posen. Ueber die Fortschritte des Volksschulwesens in unserm Regierungsbezirk enthält das hiesige Amtsblatt Folgendes: „Während es zu Anfang des Jahres 1822 in der Provinz nur 446 Stadt- und Landschulen gab, sind jetzt deren 856, also beinahe doppelt so viel vorhanden; nämlich 177 Stadtschulen, 622 Dorfschulen und 57 jüdische. Die baaren Beiträge zur Erhaltung dieser Schulen belaufen sich jährlich auf 60,490 Rthlr., wozu noch mehrere Naturalien kommen. Die Stadtschulen werden von 10,827 Kindern männlichen und 8714 Kindern weiblichen Geschlechts, zusammen also von 19,541 Kindern, besucht. Da die Gesamtsumme der schulfähigen Kinder aber 30,740 beträgt, so ergibt sich hieraus, daß immer noch 11,199 Kinder in den Städten gar keines Unterrichts genießen. Die Dorfschulen besuchen 17,455 Kinder männlichen und 15,640 Kinder weiblichen Geschlechts, mithin zusammen 33,095, so daß, da die Gesamtzahl der schulfähigen Kinder sich hier auf 53,799 beläuft 20,704 ohne Unterricht sind. Am meisten vorgeschritten ist das Schulwesen in folgenden 7 Kreisen: dem Fraustädter Kreise mit 81 Schulen und 99 Lehrern; dem Bomster mit 63 Schulen und 71 Lehrern; dem Daker mit 57 Schulen und 64 Lehrern; dem Kröbener, mit 51 Schulen und 64 Lehrern; dem Meseritzer, mit 70 Schulen und 76 Lehrern; dem Dborniker, mit 60 Schulen und 67 Lehrern; endlich dem Posener Kreise und in der Stadt Posen, mit 58 Schulen und 75 Lehrern. Am weitesten zurück ist der Breschener Kreis, in welchem sich nur 18 Schulen mit 20 Lehrern befinden.

Das Französische Journal, die Quotidienne, vom 22. August, läßt sich von Straßburg und Saargemünd aus die wichtige Nachricht melden, daß

die Truppenbewegungen auf dem rechten Rheinufer unausgesetzt fort dauern. Neue Feldlager würden errichtet: Eins für 15,000 Mann auf den Höhen von Simmern; eins für 10,000 Mann Oesterreicher zwischen Frankfurt und Offenbach; eins für 12,000 Baiern zwischen Neustadt und Speyer; ein Anderes zwischen Landau und Germersheim; überhaupt sei die Rede davon, noch mehrere Andere zu errichten. Man erwarte außerdem eine baldige Besetzung des Badischen Landes durch Oesterreicher, die schon auf dem Marsch begriffen seyen. Diese und ähnliche Aelterheiten berichten die Französischen Blätter tagtäglich, und man hätte wahrhaftig seine liebe Noth, sie zu widerlegen. Dergleichen Nachrichten erregen Lachen für den Deutschen, bezwecken aber für den Franzosen gerade das, was sie sollen. — „Die Preussischen Truppen verlassen die Gegenden an der Polnischen Gränze und konzentriren sich gegen den Rhein hin.“ Wie unglaublich diese Mähr für uns — die wir unweit des Rheines wohnen und von Truppenkonzentrationen nichts wissen, im Gegentheil noch vor einigen Tagen benachrichtigt wurden, daß das 8. Kürassierregiment aus den Rheinprovinzen nach seinen früheren Standquartieren zurückgeführt ist — auch klingt, so muß sie doch wohl wahr seyn, denn die zu Stuttgart erscheinende Allg. Zeitung, die bekanntlich, und namentlich wenn es sich um Preußen und Rußland handelt, in ihrer Darstellung der Geschichte dieser Epoche nur Wahrheit berichtet, hat es in ihrer No. vom 24. Aug. gesagt, und die gewiß eben so wahrscheinliche, eben so glaubhafte, sogar romantische Angabe hinzugefügt, die Damen des Großherzogthums Posen arbeiteten gegenwärtig an einem prächtigen Teppich mit Stickereien von Scenen aus der Polnischen Revolution, der dem Dr. Spazier bestimmt sey, „zum Beweis ihrer Dankbarkeit dafür, daß er die Geschichte dieser Epoche schreibe.“
(Frankf. Ob. P. A. Zeit.)

P u b l i c a n d u m.

Das Tuchmachergewerk zu Zirschwielgel beabsichtigt, in dessen eigenthümlicher, im Dorfe Hammer, ½ Meile von der Stadt entlegenen Walkmühle, einen Mahlgang anzulegen. — In Gemäßheit der Vorschrift des Allgemeinen Landrechts Theil II. Tit. XV. S. 229. und 242., und des Edikts vom 28sten October 1810 wird dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und haben die Interessenten ihre etwanigen Widerspruchrechte binnen 4 Wochen bei Unterzeichnetem zur nähern Erörterung anzuzeigen.

Meseritz den 25. August 1832.

Rdniglicher Landrath Meseritzer Kreises.
Da ich mich am hiesigen Orte auf der Breslauer Straße, im Kunsthändler Deuthschen Hause, mit

einer wohl eingerichteten Konditorei etablire, teile ich dem geehrten Publico die ergebenste Anzeige von meinem Unternehmen, und bitte gleichzeitig um geneigten Zuspruch.

Posen den 22. August 1832.

F. W. Ziegeler.

Börse von Berlin.

Den 1. September 1832.	Zins-Fufs.	Preuls. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheme	4	94	93½
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	102½
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	102½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	88¾	87¾
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	92¾	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	92¾	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	95	95
Königsberger dito	4	94	93½
Elbinger dito	4½	—	94¼
Danz. dito v. in T.	—	34½	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	97¾	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	99½	—
Ostpreussische dito	4	—	99¾
Pommersche dito	4	105½	—
Kur- und Neumärkische dito	4	105½	—
Schlesische dito	4	106	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	56½	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	57½	—
Holl. vollw. Ducaten	—	18½	—
Neue dito	—	19	—
Friedrichsd'or	—	13¾	13¾
Disconto	—	4	5
Posen den 3. September 1832.			
Posener Stadt-Obligationen	4	95	—

Getreide - Marktpreise von Posen, den 3. September 1832.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	von			bis		
	Ruß.	Bgr.	fl.	Ruß.	Bgr.	fl.
Weizen	1	15	—	1	20	—
Roggen	1	—	—	1	5	—
Gerste	—	20	—	—	22	6
Hafer	—	15	—	—	17	6
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—	—	—	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	17	6	—	20	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	4	—	—	4	10	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	10	—	1	12	6